



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Die soziale Marktwirtschaft*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## Die soziale Marktwirtschaft – Dauerbrenner oder Auslaufmodell?

Von Hagen Matthaei, Overath

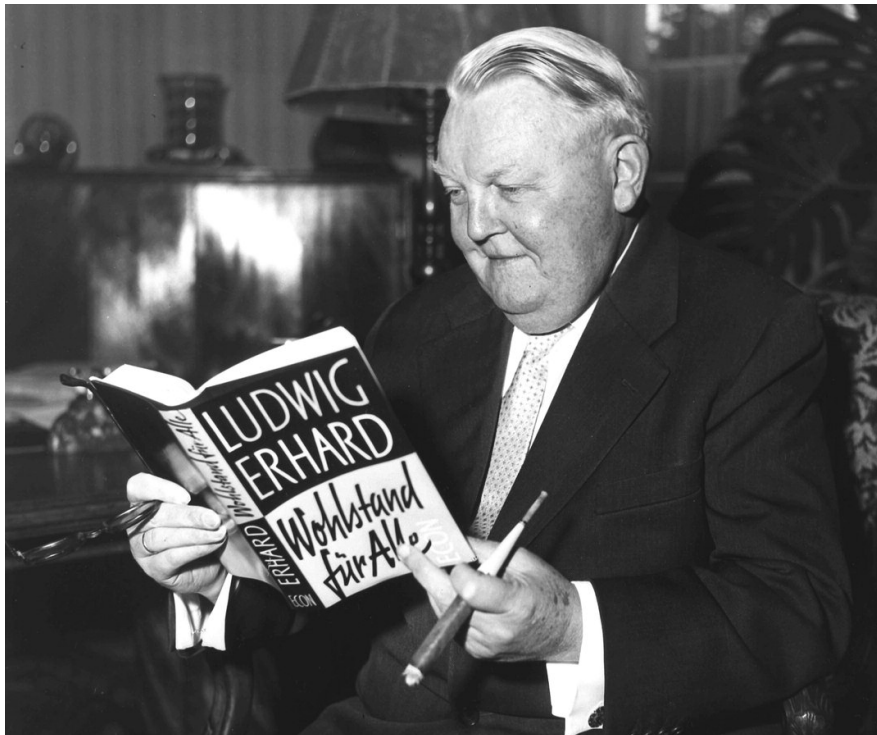


Foto: picture alliance/akg-images

Ludwig Erhard (1897–1977), Bundesminister für Wirtschaft von 1949–1963 und Bundeskanzler von 1963–1966, gilt als Begründer der sozialen Marktwirtschaft.

<b>Themen:</b>	Deutschland in der Nachkriegszeit, Geschichte und Entwicklung der sozialen Marktwirtschaft, Staatsquote, aktuelle Probleme des Sozialstaates, Zukunft der sozialen Marktwirtschaft
<b>Ziele:</b>	Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Wirtschaftsordnungen und deren Vor- und Nachteile kennen. Mithilfe eines Rückblickes in die Geschichte verstehen sie, weshalb Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg die soziale Marktwirtschaft als „dritten Weg“ zwischen freier Marktwirtschaft und Zentralverwaltungswirtschaft eingeführt hat. Darüber hinaus lernen die Jugendlichen die aktuellen Probleme der sozialen Marktwirtschaft kennen und diskutieren darüber, ob dieses Modell Zukunft hat oder nicht.
<b>Klassenstufe:</b>	9
<b>Zeitbedarf:</b>	7 Unterrichtsstunden

## Das Thema im Unterricht

### Deutschlands Stunde null

Nachdem Deutschland den Zweiten Weltkrieg verloren hatte, bestimmten die Siegermächte, USA, Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich, wie es mit dem Land weitergehen sollte. Die Alliierten befürchteten, dass Deutschland erneut einen Krieg beginnen könnte. Um dies zu verhindern, beschlossen sie, den Deutschen nur einen bescheidenen Lebensstandard zuzugestehen, der zwar ihre Grundbedürfnisse befriedigen würde, aber unter dem Lebensstandard ihrer Heimatländer läge.

### Die Alliierten sind sich uneins

Schon bald nach Kriegsende oder, besser gesagt, nach dem Waffenstillstand – denn es gab noch keinen Friedensvertrag mit Deutschland – zeigten sich erste Risse in den Beziehungen der Alliierten untereinander. Die ideologischen Unterschiede zwischen der Sowjetunion, die einen weltweiten Kommunismus anstrebte, und dem marktwirtschaftlichen Westen unter Führung der USA traten deutlich zutage. Aus den ehemaligen Kriegsverbündeten wurden misstrauische Gegner. Die immer stärker werdenden Spannungen führten schließlich zum Kalten Krieg und zum Bau der Berliner Mauer – dem „Eisernen Vorhang“, wie sie Winston Churchill, der britische Premier, nannte.

### Deutschland wird in vier Zonen geteilt

Die Alliierten teilten Deutschland nach dem Krieg in vier Besatzungszonen auf: eine amerikanische, eine sowjetische, eine britische und eine französische Zone. Auch die ehemalige Hauptstadt Berlin teilten die Siegermächte in vier Zonen. Schnell wurde jedoch deutlich, dass die Sowjetunion versuchte, ihren Wirkungskreis auf Westberlin und schließlich ganz Westdeutschland auszudehnen. Als sie während der sogenannten Berlin-Blockade vom 24. Juni 1948 bis zum 12. Mai 1949 dann tatsächlich die Versorgungswege zwischen Berlin und dem übrigen Deutschland unterbrach und so gegen die Vereinbarungen der Alliierten verstieß, rückten die Westmächte wieder enger zusammen. Der Blockade Westberlins begegneten sie mit einer riesigen Luftbrücke, in der Tausende von Flugzeugen ununterbrochen Versorgungsgüter in die eingeschlossene Stadt flogen. So war zumindest die Grundversorgung der Bevölkerung sichergestellt. Die ursprünglichen Bemühungen der Alliierten, gleiche Lebensbedingungen in allen Besatzungszonen zu schaffen, verliefen so allerdings im Sande.

### Die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik

Die Konflikte zwischen den Siegermächten endeten schließlich damit, dass sich im Osten und im Westen Deutschlands zwei eigenständige Staaten bildeten – die Deutsche Demokratische Republik (DDR) und die Bundesrepublik Deutschland (BRD). Die Sowjetunion baute in ihrer Besatzungszone mit der DDR einen sozialistischen Staat auf. Im Westen entstand 1949 die Bundesrepublik Deutschland, mit enger Bindung an die USA, Großbritannien und Frankreich. Die meisten Deutschen bedauerten diese Trennung, die viele Familien auseinanderriss und die die Konfrontation zwischen West und Ost zementierte. Die Bemühungen der Westalliierten konzentrierten sich nun darauf, zumindest in der Bundesrepublik demokratische Verhältnisse einzurichten.

### Der wirtschaftliche Neubeginn

Der langsame Abbau der von den Siegermächten gesteuerten Zwangswirtschaft verlangte eine wirtschaftliche Neuordnung. In den drei Westzonen wurde schließlich mithilfe des amerikanischen Marshallplanes das Modell der sozialen Marktwirtschaft eingeführt. „Wohlstand für alle!“ hieß die Parole. Das Modell des späteren Bundeswirtschaftsministers Ludwig Erhard verband Elemente der freien Marktwirtschaft mit staatlicher Fürsorge für soziale schwächere Mitglieder der Gesellschaft. Die soziale Marktwirtschaft wurde ein voller Erfolg. Mit Bewunderung, aber auch ängstlich, schaute die Welt zu, wie sich Westdeutschland von den Zerstörungen des Krieges erholte und einen wahren Wirtschaftsboom erlebte. Die Lage in der DDR hingegen war schwieriger. Den Regierenden gelang es nicht, die Bevölkerung mit ausreichend Lebensmitteln, Wohnraum und anderen Gütern zu versorgen.

## Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung

Die Unterrichtsreihe vermittelt Ihren Schülerinnen und Schülern wichtiges Basiswissen zu der freien Marktwirtschaft, der Zentralverwaltungswirtschaft und der sozialen Marktwirtschaft als sogenannten „dritten Weg“. Die Jugendlichen vollziehen die Geschichte Deutschlands von der Nachkriegszeit bis zur Währungsreform nach und verstehen so, warum sich die Regierenden für das Wirtschaftsmodell der sozialen Marktwirtschaft entschieden haben. Darüber hinaus erarbeiten sie die aktuelle Situation der sozialen Marktwirtschaft und diskutieren über ihre Zukunftsfähigkeit.

### Stundenverlauf

Stunde 1	Besatzungsmächte, Hunger, Schwarzmarkt – Deutschland in der Nachkriegszeit
<b>Intention</b>	Die Schülerinnen und Schüler verstehen, warum im kriegszerstörten und von den Alliierten besetzten Nachkriegsdeutschland eine neue Wirtschaftsordnung dringend notwendig war und warum man sich schließlich für die soziale Marktwirtschaft entschied.
<b>Materialien</b> M 1/M 2	Die Folie in <b>M 1</b> stellt die Aufteilung Deutschlands in vier Besatzungszonen nach dem Zweiten Weltkrieg dar. Der Text verdeutlicht den Lernenden, wie schwierig die Versorgung mit Lebensmitteln damals war.  Wie lebten die Menschen im vom Krieg zerstörten Deutschland der 1940er-Jahre? In <b>M 2</b> versetzen sich die Jugendlichen in das Leben eines Jugendlichen der Nachkriegszeit zwischen Schwarzmarkt und Hamsterkäufen.

Stunde 2	Freie Marktwirtschaft und Zentralverwaltungswirtschaft – wo liegen die Unterschiede?
<b>Intention</b>	Wozu dienen Wirtschaftsordnungen und welche Modelle gibt es? In der zweiten Stunde lernen die Schülerinnen und Schüler die Idealtypen der freien Marktwirtschaft und der Zentralverwaltungswirtschaft sowie deren Vor- und Nachteile kennen.
<b>Materialien</b> M 3/M 4	Wie entstehen in einer freien Marktwirtschaft Preise? Welche Rolle spielt der Staat in der Zentralverwaltungswirtschaft? Mit diesen Fragen beschäftigen sich die Lernenden in <b>M 3</b> .  Warum gibt es die freie Marktwirtschaft und die Zentralverwaltungswirtschaft in der Realität selten in der reinen Form? Auf dem Arbeitsblatt <b>M 4</b> erarbeiten die Lernenden die Nachteile der beiden Wirtschaftsmodelle.

Stunde 3	Die BRD geht einen „dritten Weg“
<b>Intention</b>	Die Schülerinnen und Schüler lernen das Modell der sozialen Marktwirtschaft von Ludwig Erhard als „dritten Weg“ zwischen freier Marktwirtschaft und Zentralverwaltungswirtschaft kennen.
<b>Materialien</b> M 5/M 6	<p><b>M 5</b> liefert den Jugendlichen die wichtigsten Fakten über die soziale Marktwirtschaft, wie sie von Ludwig Erhard entwickelt wurde.</p> <p>Warum wurde 1948 im Westen Deutschlands die D-Mark eingeführt, aber nicht im Osten? Wie ging es nach der Währungsreform weiter? In <b>M 6</b> erfahren die Schülerinnen und Schüler, warum die unterschiedliche Geldpolitik die innerdeutsche Spaltung weiter vorantrieb.</p>

Stunden 4/5	Was bedeutet soziale Marktwirtschaft heute?
<b>Intention</b>	Wie hat sich die soziale Marktwirtschaft in Deutschland seit ihrer Einführung entwickelt? Ist sie heute – nach vielen sozialen Einschnitten und in Anbetracht der demografischen Entwicklung – überhaupt noch zukunftsfähig? Mit diesen Fragen beschäftigen sich die Lernenden in den Stunden 4 und 5.
<b>Materialien</b> M 7–M 9	<p>Verschiedene Fallbeispiele verdeutlichen den Schülerinnen und Schülern in <b>M 7</b>, welche Rolle der Staat heute in der sozialen Marktwirtschaft spielt.</p> <p>Das Schaubild in <b>M 8</b> stellt die Entwicklung der Staatsquote seit den 1960ern dar. Die Lernenden sehen, in welche Bereiche seitdem das meiste Geld geflossen ist, und hinterfragen kritisch den Zusammenhang zwischen einer hohen Staatsquote und einem funktionierenden Sozialstaat.</p> <p>Hat die soziale Marktwirtschaft ausgedient? In <b>M 9</b> lesen die Schülerinnen und Schüler zwei unterschiedliche Stellungnahmen zu dieser Frage.</p>

Stunden 6/7	Lernerfolgskontrolle
<b>Intention</b>	Die Jugendlichen wiederholen und festigen ihr neu erworbenes Wissen zur Unterrichtsreihe.
<b>Materialien</b> M 10/M 11	<p>Mithilfe des Kreuzworträtsels in <b>M 10</b> überprüfen die Lernenden ihr Wissen und bereiten sich auf die Lernerfolgskontrolle vor.</p> <p><b>M 11</b> ist ein Vorschlag für eine abschließende Lernerfolgskontrolle. Die Schülerinnen und Schüler wiederholen, was sie in den vergangenen Stunden gelernt haben und interpretieren eine Karikatur.</p>

## Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler

- vollziehen die Entwicklung Deutschlands von der „Stunde null“ bis zum Wirtschaftswunder nach;
- verstehen, weshalb ein wirtschaftlicher Neubeginn notwendig war;
- erkennen den Zusammenhang zwischen der Ost-West-Konfrontation und der Entwicklung zweier unterschiedlicher Wirtschaftssysteme;
- erkennen die Unterschiede zwischen der sozialen Marktwirtschaft und der Zentralverwaltungswirtschaft.

## Mediothek

**Horn, Karen 2010:** Die soziale Marktwirtschaft. Alles, was Sie über den Neoliberalismus wissen sollten. Frankfurt: Frankfurter Allgemeine Buch.

Soziale Marktwirtschaft oder Neoliberalismus? Die Frage ist nicht nur falsch gestellt, sondern geradezu absurd, meint Wirtschaftsjournalistin Karen Horn. Denn zwischen den Ökonomen, die sich 1938 in Paris „Neoliberalismus“ auf die Fahne schrieben, und jenen, die in Deutschland die soziale Marktwirtschaft propagierten, bestehe in Wirklichkeit weitgehend Einigkeit. Statt die beiden Schlagworte zu missbrauchen, solle man lieber zu ihrem Kern zurückkehren, fordert Horn. Das engagiert geschriebene Buch richtet sich an alle, die sich für die Geschichte und die Zukunft unseres Wirtschaftssystems interessieren.

**Schubert, Klaus/Klein, Martina 2011:** Das Politiklexikon. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. Bestellnummer: 1174.

Im Politiklexikon finden Ihre Schülerinnen und Schüler eine Tabelle, die das Modell der sozialen Marktwirtschaft dem der freien Marktwirtschaft gegenüberstellt. Darüber hinaus gibt es mehr als 1 300 Stichwörter zur deutschen Innenpolitik, zur Europäischen Union (EU) sowie zu internationalen Fragen. Zahlreiche Tabellen, Grafiken und Karten ergänzen den Text.

## Materialübersicht

### **Stunde 1: Besatzungsmächte, Hunger, Schwarzmarkt – Deutschland in der Nachkriegszeit**

- M 1 (Fo) Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg – ein Land aus vier Zonen  
M 2 (Tx) Hamstern gegen den Hunger – der Schwarzmarkt im Nachkriegsdeutschland

### **Stunde 2: Freie Marktwirtschaft und Zentralverwaltungswirtschaft – wo liegen die Unterschiede?**

- M 3 (Tx) Frei oder gelenkt? – Wirtschaftsordnungen im Vergleich  
M 4 (Ab) Freie Marktwirtschaft und Zentralverwaltungswirtschaft – die Nachteile überwiegen

### **Stunde 3: Die BRD geht einen „dritten Weg“**

- M 5 (Ab) Die soziale Marktwirtschaft – wie alles begann  
M 6 (Tx) Mit einem gewaltigen Sprung in eine neue Zeit – die Währungsreform 1948

### **Stunden 4/5: Was bedeutet soziale Marktwirtschaft heute?**

- M 7 (Ab) So viel Staat wie nötig – wann greift der Staat in der sozialen Marktwirtschaft ein?  
M 8 (Bd) Sozialstaat Deutschland – so viel gibt der Staat für Sozialleistungen aus  
M 9 (Tx) Die soziale Marktwirtschaft – Dauerbrenner oder Auslaufmodell?

### **Stunden 6/7: Lernerfolgskontrolle**

- M 10 (Ab) Kreuz und quer – ein Rätsel zur sozialen Marktwirtschaft  
M 11 (Lk) Es war einmal ... die soziale Marktwirtschaft – Vorschlag für eine Lernerfolgskontrolle



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Die soziale Marktwirtschaft*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

